

**VOLKS BLATT | SPLITTER**

**Elton John schafft Platz für neue Einrichtung**

LONDON – Die Versteigerung seiner Londoner Hauseinrichtung hat dem britischen Popsänger Elton John (Bild) mehr als eine Million Pfund (rund 1,43 Millionen Euro) eingebracht. Viele Stücke erzielten bei der Auktion bei Sotheby's am Dienstag einen deutlich höheren Preis als angenommen. So wechselte eine Emaille-Statue, die ursprünglich auf 5000 bis 6000 Pfund geschätzt worden war, für 31 200 Pfund den Besitzer. Elton John trennte sich von goldenen Seidenvorhängen, silbernen Salz- und Pfefferstreuern und Möbeln mit Leopardendruck aus seinem Haus in Holland Park ebenso wie von Gemälden aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Am meisten brachte ein Gemälde von James Northcote ein: Es kam für 55 200 Pfund unter den Hammer.



**Heather Nova ist schwanger**

WIEN – Heather Nova ist schwanger. Das verriet die Popsängerin am Dienstagabend in Wien im Gespräch mit der Nachrichtenagentur APA. «Es war an der Zeit für mich, eine Balance in meinem Leben zu finden», sagte die 35-Jährige. Mit der Geburt ihres Kindes werde sich «natürlich» in ihrem Leben viel ändern, aber mit Musik will sich Heather Nova weiter beschäftigen. «Es ist ja nicht so, dass ich mich jetzt zurückziehe. Aber ich wollte nicht irgendwann 40 sein, auf eine tolle Karriere zurückblicken, aber keine Familie haben. Ich hatte kein Privatleben, es gab nur die Musik.»

**Klinik weist Vorwurf der Sterbehilfe zurück**

HANNOVER – Die Paracelsus-Kliniken in Hannover haben sich vor die Ärztin gestellt, gegen die nun staatsanwaltschaftlich wegen Sterbehilfe ermittelt wird. Die Geschäftsführung der Klinik-Kette erklärte, die langjährig in der Klinik tätige 53-Jährige treffe letztendlich keine Schuld. Vielmehr gehe es um den in Deutschland nicht entschiedenen Streit über den Einsatz von Morphium in der Schmerztherapie. Morphium werde in Deutschland im Vergleich zu den übrigen europäischen Nachbarländern deutlich weniger eingesetzt. Damit einher gehe der Vorwurf, dass in Deutschland vielfach zu wenig Schmerztherapie erfolge. Bei den von der Staatsanwaltschaft untersuchten 76 Todesfällen handele es sich pauschal um alle in den vergangenen zwei Jahren verstorbenen Patienten der Ärztin, die mit Morphin behandelt worden wären.

**Gewalttätige Demonstration**

**Irakische Polizisten eröffnen Feuer auf Demonstranten in Bagdad**

BAGDAD – Irakische Polizisten haben am Mittwoch das Feuer auf Demonstranten in Bagdad eröffnet. Zuvor hätten rund 1000 arbeitslose Iraker eine Polizeiwache gestürmt, zwei Autos in Brand gesteckt und Steine auf die Sicherheitskräfte geschleudert, teilte die Polizei mit. Mindestens ein Demonstrant sowie mehrere Polizisten seien verletzt worden.



In Bagdad kam es gestern zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Demonstranten und der Polizei.

Bei einem Bombenanschlag auf einen US-Militärkonvoi in der nordirakischen Stadt Tikrit wurde eine Soldatin getötet. Zwei weitere Soldaten wurden nach US-Angaben verletzt. Die Polizei in Bagdad erklärte, die Demonstranten hätten das Feuer eröffnet, die Sicherheitskräfte hätten lediglich Warnschüsse abgegeben. Auf Fernsehbildern war mindestens ein Polizist zu sehen, der mit seiner Pistole direkt in die Menge schoss. Bereits im Juli sei ihnen Arbeit versprochen worden, sagten die Demonstranten. Bisher habe sich jedoch nichts getan, obwohl einige Polizisten Bestechungsgelder angenommen hätten. Auch in der nordirakischen Stadt Mossul feuerte die Polizei am Mittwoch Warnschüsse in die Luft, um eine Demonstration arbeitsloser Iraker aufzulösen. Die Männer wollten das Arbeitsamt im Rathaus stürmen. In Bagdad kam es am

Nachmittag zu einem weiteren Zwischenfall: US-Soldaten gaben Warnschüsse ab, um eine Gruppe von Steinwerfern vor einer schiitischen Moschee zu vertreiben. Die Schiiten protestierten gegen die vorübergehende Inhaftierung ihres Predigers, der am Dienstagabend zu einem Verhör abgeführt worden war, und verlangten eine schriftli-

che Entschuldigung. Bei einer Razzia in Nordirak nahmen US-Soldaten 34 Iraker fest, und stellten zwei Dutzend Panzerfäuste sicher. Ein selbst verschuldeter Verkehrsunfall im Süden des Landes kostete derweil einen ukrainischen Soldaten das Leben, wie das Verteidigungsministerium in Kiew erklärte. Der Ukrainer gehörte zur multinationalen

Truppe in der polnischen Besatzungszone. Es war das zweite Mal, dass in Irak ein Soldat ums Leben kam, der nicht der angloamerikanischen Koalition angehörte. Im August war ein Däne von Irakern erschossen worden. Unterdessen nahmen die Schulen des Landes erstmals wieder Anmeldungen zum Unterricht entgegen.

**Trotz Kritik baut Israel weiter am Sperrwall**

**Regierung Sharon will US-Regierung aber nicht verärgern**

JERUSALEM – Israel baut weiter am Sperrwall um die palästinensischen Gebiete. Trotz internationaler Kritik hat die Regierung den Bau eines neuen Abschnitts beschlossen. Der US-Kritik trägt Israel Rechnung: Bei fünf Siedlungen bleibt der Wall lückig.



Scharfe Bewachung: Israel baut weiter am Sperrwall.

So soll die israelische Siedlung Ariel nicht vom Grenzwall zum Westjordanland eingeschlossen werden. Ariel soll einen separaten Zaun erhalten, wie aus Regierungskreisen in Jerusalem verlautete. Die Lücke solle durch Patrouillen gesichert werden. Es bleibe aber die Möglichkeit, die Zäune zu verbinden. Ariel liegt 20 Kilometer tief in palästinensischem Gebiet.

Die USA hatten kritisiert, dass sich Israel mit dem Einbezug von Siedlungen in den Wall de facto Territorium eines künftigen Palästinenserstaates einverleibt. Sie drohte damit, Bürgschaften von 9 Milliarden Dollar um eine halbe Milliarde zu kürzen. Der Sperrwall ist inzwischen auf 150 Kilometer Länge angewachsen. Er soll Selbstmordattentäter daran hindern, nach Israel einzudringen. Der vom Kabinett am Mittwoch bewilligte neue Teilabschnitt von 45 Kilometern Länge soll Ende Dezember fertig sein. Bis Ende Jahr dürfte der Wall auf 300 Kilometer anwachsen. Der israelische Vize-Ministerpräsident Ehud Olmert sagte, die Arbeiten würden mit den USA abgestimmt.

**Generalaudienz**

**Wenige Worte des kranken Papstes**

ROM – Der schwer kranke Papst Johannes Paul II. hat gestern in Rom unter schweren Anstrengungen seine wöchentliche Generalaudienz gehalten. Der 83-jährige Greis wirkte hilflos, er sprach nur wenige Worte auf dem Petersplatz.

Dabei machte er mehrfach Pausen und rang nach Atem. Vor einer Woche hatte er seine Generalaudienz wegen Krankheit abgesagt. Der Kirchenführer bekräftigte, er wolle an seinem Plan festhalten und am 7. Oktober die antike Ruinenstadt Pompeji besuchen. «Mit Gottes Willen mache ich diese Pilgerreise.» Der Besuch dauert nur einige Stunden. Mitte Oktober stehen weitere Strapazen bevor: Am 16. feiert der Papst sein 25-jähriges

Amts jubiläum, am 19. Oktober spricht er Mutter Teresa selig, und zwei Tage später ernannt er offiziell 31 Kirchenmänner zu Kardinälen.



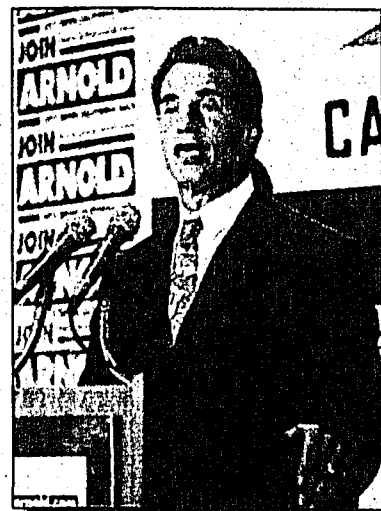
Der sichtlich angeschlagene Papst hielt seine Generalaudienz.

**«Arnie» liegt vorne**

**Kandidatin zieht Kandidatur zurück**

SAN FRANCISCO – Knapp eine Woche vor den vorgezogenen Gouverneurswahlen in Kalifornien hat die unabhängige Kandidatin Arianna Huffington gestern ihre Bewerbung zurückgezogen.

In den jüngsten Erhebungen lagen Huffingtons Umfragewerte unter einem Prozent. Sie werde sich jetzt darauf konzentrieren, einen Wahlsieg des für die Republikaner antretenden Schauspielers Arnold Schwarzenegger zu verhindern, sagte die 53-jährige frühere Republikanerin in der CNN-Fernsehsendung «Larry King Live». Beobachtern zufolge könnte das Ausscheiden der aus Griechenland stammenden unabhängigen Kandidatin bei der Wahl am 7. Oktober dem



Liegt bei den Umfragen vorne: Arnold Schwarzenegger.

bisherigen Vizegouverneur Cruz Bustamante zugute kommen.

ANZEIGE

[www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)

**Grösstes Text- und Bildarchiv auf Liechtensteins Mediensite No. 1**

[www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)